

## Das Vorkommen des Nonnenkranichs *Grus leucogeranus* in der Westpaläarktis

Von **Dimiter Nankinov**

Wie bekannt, ist der Nonnenkranich eine der seltensten Vogelarten der Welt, die sich früher am Unterlauf des Ural-Flusses, im Tal des Tobol-Flusses, im nördlichen Teil des Sardarja-Beckens, im Gebiet von Barnaul und Troizkosavsk, im Becken des Viljuja-Flusses, um Jakutsk, am Amur und an einigen Stellen in der Tundra zwischen den Flüssen Jana und Kolima fortgepflanzt hat (BUTURLIN, 1935). In den letzten Jahrzehnten wurden intensive Untersuchungen durchgeführt, um die verbliebenen Nistplätze ausfindig zu machen. Es gibt große Unterschiede in den Zahlenangaben zum Weltbestand der Nonnenkraniche. FLINT (1987) gibt 250–350 Exemplare an, die an zwei Orten angesiedelt sind: in Nordjakutien und im Ob-Flußtal. Die Vögel, die in der Tundra, der Flüsse Jana und Indigirka brüten, ziehen über das Hinterbaikalgebirge und überwintern am mittleren Lauf des Huang He-Flusses (China). Aus den von George ARCHIBALD gemachten Untersuchungen geht hervor, daß dort im Jahre 1983/84 840, im nächsten Winter 1350 Nonnenkraniche, darunter auch 119 Jungvögel, überwintert haben (VINOKUROW 1987). VAN LI und andere chinesische Ornithologen berichten, daß sich die Zahl der am Poyang Hu-See überwinterten Nonnenkraniche im Zeitraum von 1981 bis 1987 von 140 auf 1609 erhöht hat. Individuen der Obschen Population (etwa 50 Exemplare) fliegen über das Turgai-Tal, Mittelasien und das Delta des Wolga-Flusses und überwintern in zwei Gruppen in Indien und im Nordiran. (FLINT & KASCHINSKII, 1975; ARCHIBALD, 1981, FLINT 1983, 1987). Von den Zugrouten und Überwinterungen des Nonnenkranichs

weiß man immer noch wenig, und im Grunde erleidet die Art genau in diesen Perioden ihres Lebenszyklus die schwersten Verluste. Es gibt einige wenigbekannte Berichte, in verschiedenen Literaturquellen veröffentlicht, die davon zeugen, daß der Nonnenkranich während der Migration und Überwinterung viel mehr nach Westen vorgezogen ist und vordringt und in einigen Gebieten der Westpaläarktis verkannt worden ist. Es gibt auch Berichte (NAGGAR, 1987), die das Auftreten des Nonnenkranichs, z. B. auf dem Territorium der Türkei, verneinen. Andererseits ist der Nonnenkranich laut alten Literaturquellen („Das Leben der Tiere“ von BREHM, S. Petersburg, 1896, 2:590) „mehrmals auch in Europa getötet worden“

Der Bestand des Nonnenkranichs in der Westpaläarktis umfaßt folgende Gebiete (Abb. 1):

1. Das Tal des Ural-Flusses und das Delta des Wolga-Flusses. Ende des vorigen Jahrhunderts trat der Nonnenkranich bei Oranienburg auf, in den Steppen am unteren Lauf der Flüsse Wolga und Ural, sehr selten einzeln und in kleinen Scharen bis 6 Vögeln (vom 22. Juli bis 14. September und Ende März), er hat sogar am unteren Lauf des Ural-Flusses genistet (ZARUDNY, 1988; SUSCHKIN, 1908). 1931 wurden Nonnenkraniche an den südlichen Abhängen des Uralgebirges beobachtet (KIRIKOV 1952), und am 30. 9. 1974 flogen fünf im Tal des Ural-Flusses (65 km nördlich der Stadt Gurjew) in westlicher Richtung (KOVŠCHAR 1982). PALLAS und GMELIN berichten von dieser Vogelart am Delta des Wolga-Flusses 1773 und 1774 (BUTURLIN 1935). Im 18. und

19. Jahrhundert betrug die Zahl der Nonnenkraniche im Delta der Wolga 300. Bei Astrachan fing man diese Vögel ein, von Astrachan wurden die Nonnenkraniche noch 1737 in den Zarenhof geliefert (LUGAVOI, 1963, KIRIKOV, 1966). Das Delta der Wolga ist der einzige Ort, wo der Nonnenkranich relativ regelmäßig im Frühjahr und Herbst auftritt (RUSANOV & TSCHERNJAVSKAJA, 1976).

2. Auf dem Territorium des Kama-Gebietes tritt der Nonnenkranich selten im Sommer auf: am Kama-Fluß unter 58°30' nördlicher Breite; bei Tscherdyn und in der Umgebung der Stadt Ufa (SUSCHKIN 1897; SUDLOVSKAJA 1951) und im Juli 1939 auf der Insel Seredisch, nah am Naturschutzgebiet Shiguli (POPOV 1977).

3. Westliche Küste des Kaspischen Meeres und Kaukasus. Wie PORTENKO schreibt (1958), überfliegt manchmal der Nonnenkranich auch den Kaukasus. Die Zugvögel erscheinen in der zweiten Februarhälfte bei der Stadt Le kora, sie wurden bei Derbent und auf der Astrachanhalbinsel beobachtet (SUDILOVSKAJA 1951).

4. Ukraine und die nördliche Küste des Asowschen und Schwarzen Meeres. Im vorigen Jahrhundert trat der Nonnenkranich regelmäßig im Frühjahr in der Umgebung der Stadt Dnepropetrowsk auf. Eine Gruppe von drei Vögeln wurde am 11. 9. 1906 beobachtet. Auf einen Nonnenkranich wurde bei der Stadt Rostow-na-Donu geschossen (VALCH 1911; KRISTJAKOVSKII 1957). Im November 1974 flogen vier Nonnenkraniche in einer Schar Kraniche über die Lebjashie-Inseln (KOSTIN 1974).

5. Im asiatischen Teil der Türkei wurden Nonnenkraniche an 3 Stellen in den Tälern von Erserum und im Sumpfbereich des Flusses Karesu beobachtet. Im September 1854 sah H. SANDWICH (1856) zwei Schwärme Nonnenkraniche, bestehend jeweils aus 4–5 und 20 Vögeln, und schoß einen. 25 Jahre später im April 1879 bemerkte C. DANFORTH (1880) in der Umgebung von Ankara eine

große Schar und eine andere aus etwa 100 Exemplaren, die an einem großen Fluß vorbeiflogen. Ein vermuteter Hybride zwischen Nonnenkranich und Kranich wurde in einer Gruppe von 50 Kranichen am 21. 5. 1985 nördlich des Van-Sees (Gebiet Bulanik, beim Dorf Murat; DAVIDSON, 1985) beobachtet.

6. Die Balkanhalbinsel. Am 9. 1. 1846 beobachtete H. DRUMMOND (1846) eine große Schar dieser sehr seltenen Vögel in Ostmakedonien. Ende des vorigen Jahrhunderts wurde in der bulgarischen Zeitschrift „Lowez“ (1899, 9, S. 5) eine Nachricht veröffentlicht, daß während des massenhaften Herbstzuges der Kraniche über die Stadt Sliwniza (westlich von Sofia) vom 18. bis 25. 9. in einer Schar ein Nonnenkranich beobachtet wurde (NANKINOV 1982). Damals wurde angenommen daß er ein Albino des Kranichs war. Der Albinismus bei den Kranichen aber ist fast unbekannt, und der Zug der Nonnenkraniche mit den Kranichen ist eine weitverbreitete Erscheinung und stellt eine charakteristische Besonderheit der Biologie des Nonnenkranichs dar (FLINT 1987; KALININ 1988).

Der Nonnenkranich ist also auf dem Gebiet der Westpalearktis vorwiegend in den Monaten September, März–Mai, Januar und Juli beobachtet worden. Begegnungen mit dieser Vogelart hat es wahrscheinlich auch in den anderen Monaten gegeben, denn Nonnenkraniche beginnen erst im Alter von 6–7 Jahren zu nisten, und die jungen, nicht geschlechtsreifen Vögel bleiben im Sommer weit weg von den Nistplätzen.

Aufgrund der bis jetzt verzeichneten Begegnungen mit dem Nonnenkranich kann man die Richtungen seiner Migration in der Westpaläarktis darstellen. Im Herbst fliegen die aus Westsibirien kommenden über den Ural-Fluß und die nördliche Küste des Kaspischen Meeres in Richtung Westen. Dann fliegen einige von ihnen über das Kaspische Meer und dessen westliche Küste entlang in den Iran (FLINT 1987), und andere

nach Südwesten an das Asowsche Meer, zur Habinsel Krim, an die Donau und ins Innere der Balkanhalbinsel. Bevor ein Teil der Ziehenden an die südliche Küste des Kaspischen Meeres gelangt, biegt er nach Westen und läßt sich auf den Gewässern der asiatischen Türkei nieder. Im Frühling fliegen die meisten Nonnenkraniche, die in der Westpalaearktis überwintert haben, über das Delta des Wolga-Flusses zurück, da der Frühlingszug dieser Art dort regelmäßiger und stärker als der Herbstzug ist. Einige von den noch nicht geschlechtsreifen Kranichen folgen nicht dem Weg nach Nordosten zu den Nistplätzen, sondern fliegen die Wolga aufwärts und verbringen den Sommer am Kama-Fluß und seinen Nebenflüssen. Die sich nicht fortpflanzenden Vögel, die auf dem Balkan überwintert haben, migrieren im Frühling zum oberen Lauf des Dnepr-Flusses, und sie sind mehrmals in der Umgebung der Stadt Dnepropetrowsk registriert worden.

Der Nonnenkranich zieht allein oder zusammen mit dem Kranich. Es ist bekannt, daß in größeren Räumen die Wege des Nonnenkranichs und des Kranichs zusammenfallen.

Die inneren Gebiete der Balkanhalbinsel und Kleinasiens sind alte und am westlichsten gelegenen Überwinterungsorte des Nonnenkranichs. Falls durch die jetzige kühne Aktion „sterch“ („Nonnenkranich“) die Rückkehr des Nonnenkranichs zu den westpalaearktischen Überwinterungsorten realisiert würde, so würde das ein großer Erfolg bei der Erhaltung dieser Vogelart sein. Wir nehmen an, daß diese Überwinterungsorte sicherer wären als die iranischen, afghanischen und pakistanischen, wo man auf die Nonnenkranich schießt, sie einfängt und ißt. Im Frühjahr verkaufte man auf dem Markt in Kabul Nonnenkraniche (HÜE F & R. ETCHECOPAR 1970).

Die Hauptursachen für das Verschwinden des Nonnenkranichs aus den westpalaearktischen Überwinterungsorten (ne-

ben den globalen negativen Faktoren, die auf die Art als Ganzes ihren Einfluß hatten) sind die Degradierung der Aufenthaltsorte (mit Pestiziden verseuchte oder vernichtete seichte Gewässer, reich an Wurzeln und frischen Wasserpflanzenstengeln), die schnelle Urbanisierung der Landschaft und Störungen. In der Vergangenheit waren die Nonnenkraniche in der Türkei gut bekannt, und die Leute erkannten sie an der Stimme. Die Vögel waren sehr vorsichtig, scheu und unnahbar (KASPAREK 1987). Auf der Balkanhalbinsel jagt man Nonnenkraniche nicht und sie werden auch nicht durch Lockvögel gefangen. Man zieht auch Nonnenkraniche nicht auf, um sie später zu verkaufen oder als Nahrung zu verwenden.

Der katastrophale Rückgang dieser Vogelart in den letzten hundert Jahren und vor allem das allmähliche Absterben der westsibirischen Population sind die Hauptursachen für die Abwesenheit des Nonnenkranichs in einigen Ländern der Westpalaearktis, wo er früher anzutreffen war. Es stimmt, daß einzelne Individuen und kleine Scharen in großen Zeitabständen auf der alten Zugroute auftreten. Das zeigen die letzten Beobachtungen auf der Halbinsel Krim 1974 und in der Türkei 1985. Sie rufen bei den Forschern Sensationen, Streit und widersprüchliche Meinungen hervor. Der Vorschlag von KASPAREK (1987) zur Aufnahme des Nonnenkranichs in die Liste der Vögel, die früher in der Türkei gelebt haben, ist richtig. Diese Vogelart soll in die Liste der Ornitofauna Bulgariens und Jugoslawiens aufgenommen werden. Die jetzigen Maßnahmen zur Vermehrung der Nonnenkraniche (FLINT, 1979), das Einlegen von Eiern der Nonnenkraniche in die Nester von Kranichen, die auf dem europäischen Territorium der früheren UdSSR brüten, werden dazu führen, daß die Nonnenkraniche, der Zugstraße ihrer neuen Eltern folgend, wieder regelmäßiger (bei den Migrationen und der Überwinterung) in einigen westpalaearktischen Ländern auftreten. Es ist

notwendig, daß in diesen Ländern Bedingungen für den Aufenthalt der Nonnenkraniche geschaffen, Beobachtungen über ihr Auftreten und ihre Überwinterungs-

plätze angestellt werden. Das ist der sicherste Weg zur Rückkehr der Nonnenkraniche in die Gebiete, in die sie früher gezogen sind und überwintert haben.

### Zusammenfassung

Der Nonnenkranich *Grus leucogeranus* ist eine der seltensten Vogelarten der Erde. Es gibt derzeit nur noch zwei Brutgebiete in Nordsibirien mit einem geringen Restbestand, der Anfang der 80er Jahre auf 250 bis 350 geschätzt worden war. Früher kamen Nonnenkraniche auch in geringen Beständen in der Westpaläarktis vor und von diesen Vorkommen zogen immer wieder welche südwestwärts bis in die Türkri und zum östlichen

Balkan. Mit den Versuchen, durch Graukraniche als Wirtseltern zusätzlich Eier des Nonnenkranichs zum Schlüpfen und Junge zum Ausfliegen zu bringen, entsteht die Möglichkeit, daß Nonnenkraniche auch wieder vermehrt in die Westpaläarktis wandern. Dafür sollten rechtzeitig die geeigneten Voraussetzungen, vor allem hinsichtlich ihres Schutzes, geschaffen werden.

### Summary

#### Occurrence of the Siberian White Crane *Grus leucogeranus* in the Western Palearctic

The Siberian White Crane is among the rarest and most endangered bird species of the world. Only two small populations presently exist in Northern Siberia, the size of which was estimated in the early eighties to 250 to 350 birds. In former times some more Siberian White Cranes also occurred in the Western Palearctic in small numbers. They sometimes migrated

towards the Southwest and reached Turkey and the Eastern Balcans. With the recent attempts to enhance breeding success by fostering Siberian White Cranes with Common Cranes in Russia the likeliness is rising that these rare cranes may again migrate to their former haunts in the Southwest. Proper measures should be taken in time to ensure survival in the Western Palearctic.

### Literatur

- ARCHIBALD G. (1981): Last call for the Siberian crane. „Natur. Hist.“ 90, 3; 58–60
- BUTURLIN S. (1935): Polnij opredelitel ptiz SSSR. 2:280. M, KOIS
- DANFORD C. (1880): A Further contribution to the Ornithology of Asia Minor. „Ibis“ 4,4; 81–99
- DAVIDSON N. (1985): A possible Hybrid Common crane X Siberian white crane in Turkey. „Bul. Orn. Soc. Middle East“ 15; 1–3
- DRUMOND H. (1846). List of the Birds observed to winter in Macedonia; „Ann. Mag. Nat. Hist.“ 18; 10–15
- FLINT E. (1979): Operatia „sterch“ „Ochota i ochotn. h–wo“, II; 16–19
- (1983): Sterch. In „Krasnaja kniga RSFSR. Shiwotnie“, M. Rosselhosisdat; 237–238
- (1987): Semejstwo shurawlinie. „Ptizi SSSR. Kurobrasnie, Shurawleobrasnie“; 266–334
- & KISTCHINSKII, (1975): Sterch (*Grus leucogeranus* Pallas, 1773) w Jakutii. „Sool. sh.“ 54; 1197–1212
- HARRAP S. (1987): Comments on historical records of the Siberian white crane in Turkey. „Bull. Orn. Soc. Middle East“, 19; 18–19
- HÜE F. & ETCHECOPAR R. (1970): Les Oiseaux du Proche et du Moyen Orient 1–951 Paris
- KALININ S. (1988): O sterche w Kurganskoj oblasti. „Shurawli Palearktiki“, Wladiwostok; 166–167
- KASPAREK M. (1987): Historical records of the Siberian white crane in Turkey. „The Orn. Soc. of the Middle East“, 18; 4–6
- KIRIKOV S. (1952): Ptizi i mlekopitajuschtie w uslowijach landschaftow jushnoj okonet schnosti Urala. M.; 412

- (1966): Promislowie shivotnie, prirodnaia sreda i tshelowek. M, „Nauka“
- KISTJAKOVSKII A. (1957): Fauna Ukraini, Tom 4, Ptizi. ANUSSR, Kiew, 1–432
- KOSTIN J. (1983): Ptizi Krimea. M; 1–241
- KOVCHAR A. (1982): O wstetschach sterchow w Kasachstane. „Shurawli w SSSR, 2; 24–27
- LUGOVOI A. (1963): Ptizi delti reki Wolgi. „Trudi Astrachan. Sapowednika Astrachan“, 8; 9–185
- NANKINOV D. (1982): Ptizite na grad Sofia. „Orn. unf. bjiletin“ 12; 1–386
- POPOV W (1977): Ptizi Wolshsko-Kamskogo kraja. Neworobinie. M. „Nauka“; 1–296
- PORTENKO L. (1958): Ptizi Kawkasa. „Shiwotnii mir SSSR“, 5; 220–260
- RUSANOV G. & TSCHERNJAVSKAJA S. (1976): Sterch w delti Wolgi. „Redkie, ist schesajuschie i maloisutschenie ptizi SSSR“, „Trudi Okskogo gos. sapowednika“, 13; 101–107
- SANDWITH H. (1856): Geschichte der Belagerung von Kars und des sechsmonatigen Widerstandes der türkischen Garnison unter General Williams gegen die russische Armee. Braunschweig, 336 pp.
- SUDILOWSKAJA A. (1951): Otrjad shurawli. „Ptizi Sowetschkogo sojusa“ 2; 97–138
- SUSCHKIN P (1897): Ptizi Ufimskoi gubernii. „Materiali k posn. fauni i flori Ros. imperii. Otd. soologii“ M. 8; 1–803
- VALCH B. (1911): Materiali dlja ornitologii Ekaterinoslawskoi gubernii. Peretschen ptiz, naidenich w gubernii s 1892 goda po 1910 g. „Ornitol. westnik“, 3–4; 240–271
- VINOKUROV A. (1987): Redkie ptizi mira. M. Agrompromisdat; 1–205
- ZARUDNY N. (1888): Ornithologitscheskaja fauna Orenburgskogo kraja. „Sap. AN“, 57; 1; 1–338

Anschrift des Verfassers:

Dr. Dimiter N a n k i n o v

Bulgarische Akademie der Wissenschaften

Zoologisches Institut

Boul. Tzar Osoboditel 1

BG-1000 Sofia

BULGARIEN

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [25\\_4\\_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Nankinov Dimitar N.

Artikel/Article: [Das Vorkommen des Nonnenkranichs \*Grus leucogeranus\* in der Westpaläarktis 233-237](#)